



NATO-Gipfel und zwei geopolitische Kriege

Dr. Klaus Olshausen

Juli 2026

Zusammenfassung

Am 7./8. Juli treffen sich die NATO-Staaten zum 5. Gipfeltreffen nach der russischen Aggression und zum 3. Mal nach dem Massaker der Hamas gegen israelische Kibbuze und Israels Kampf als drastische Antwort. Im Angriffskrieg ist es nicht gelungen, Putin zurückzuweisen, und im Kriege Israels gegen Hamas, Hizbullah und Iran – mit USA erfolgte kein gemeinsames Handeln der Internationalen Gemeinschaft gegen den Iran für die freie Seefahrt durch Hormuz gem. UNCLOS.

Für die Ukraine gab und gibt es viel Unterstützung, aber nie genug, um Russland zurückzudrängen oder auch nur die Luftüberlegenheit zu brechen. Mit Trump steht Selenskyj unter Druck und Putin lehnt jeden Waffenstillstand ab. Die Staaten der Allianz, Koalition der Willigen und möglichst viele Partner müssen in und nach Ankara sowohl gegen Russland für eine freie Ukraine als auch gegen Iran für eine freie Seefahrt durch Hormuz wirkungsvolle Maßnahmen beschließen und durchsetzen. Das Handeln Frankreichs und Großbritanniens mit Oman ist ein Schritt, aber viele mehr sind notwendig.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Am 07./08.Juli treffen sich die NATO-Staaten zum 5. Gipfeltreffen seit Beginn von Russlands Aggressionskrieg gegen die Ukraine und zum 3. Mal seit dem brutalen Massaker der Hamas gegen israelische Kibbuze und Israels Kampf als drastische Antwort.

Im Angriffskrieg Russlands ist es nicht gelungen, Putin politisch und militärisch entscheidend zurückzudrängen. Und im Krieg Israels gegen Hamas, Hizbullah und Iran – mit den USA – erfolgte kein gemeinsames Handeln der internationalen Gemeinschaft gegen den Iran, die freie Seefahrt gem. UNCLOS durchzusetzen.

In der Ukraine ist es nicht gelungen, Putin zur Einstellung seiner Kampfhandlungen und zum Rückzug aus besetzten Gebieten im Südosten und Süden zu veranlassen oder zu zwingen. Alle Gipfelerklärungen bis 2024 betonten immer wieder das Ziel einer unabhängigen, souveränen Ukraine in ihren Grenzen von 1991. Immer wieder bekräftigten sie das Recht der Ukraine, ihren sicherheitspolitischen Kurs und einen Anschluss an freiheitliche Organisationen und Bündnisse selbst zu wählen und voranzubringen. Alle Erklärungen bis 2024 wiederholten auch die "Politik der offenen Tür" des Bündnisses. Mehrfach wurde auch der "unumkehrbare Weg der Ukraine in die NATO" bekräftigt und die Gültigkeit der Erklärung des Gipfels in Bukarest von 2008 bestätigt.

Die politische, militärische, finanzielle und ökonomische Unterstützung steigerte sich vom Frühjahr 2022 bis Anfang 2025. Sie erreichte aber niemals Art und Umfang, um die russischen Streitkräfte aus den Gebieten im Südosten und Süden zurückzudrängen. Ein entscheidender Mangel besteht noch heute in der unzureichenden Luftabwehr und dem Mangel an Kampfflugzeugen, um Russland die Luftüberlegenheit wenigstens im eigenen Land streitig zu machen.

So führten die massiven Luftangriffe Russlands mit Drohnen, Raketen und Gleitbomben, insbesondere im letzten sehr kalten Winter, zu immensen Zerstörungen der Wärme-, Elektrizitäts- und Wasser-Infrastruktur, v.a. in vielen Städten mit dramatischen Folgen für die Menschen.

Mit dem Regierungsantritt von Präsident Donald Trump änderte sich die amerikanische Unterstützung dramatisch. Präsident Selenskyj wurde unter Druck gesetzt, und gleichzeitig wurden Putin in Gesprächen in Alaska im Sommer 2025 und mit einem 28-Punkte-Papier erhebliche Zugeständnisse in der Ukraine gemacht. Das führt dazu, dass Putin bis heute einen bedingungslosen Waffenstillstand ablehnt und nicht zu substanziellen Verhandlungen bereit ist, sondern auf Erfüllung seiner Maximalforderungen besteht.

Die sehr kurze Gipfelerklärung von Den Haag 2025 sagte zwar weitere Unterstützung der Ukraine zu, aber ohne direkte Gelder der USA.

Die Mitgliedstaaten der Allianz als NATO-Akteure oder als Koalition der Willigen mit möglichst vielen Partnern müssen in Ankara sowohl gegen Russland für eine freie Ukraine als auch gegen Iran für die Wiederherstellung der freien Seefahrt durch die Straße von Hormuz wirkungsvolle Maßnahmen beschließen und durchsetzen.

Während bei der Unterstützung der Ukraine sich die USA unter Trump zurückhalten, aber immerhin den Kauf von Waffen durch Europäer zulassen, haben die europäischen Staaten keine eigenen und geschweige denn gemeinsame Maßnahmen beschlossen und umgesetzt, um Teheran durch Sanktionen und Blockaden mit weiteren Staaten und der Unterstützung der VN gegen iranische Ölexporte zu zwingen, die freie Durchfahrt der Straße von Hormuz wie vor dem 28.Februar zu gewährleisten. Die Kriegserklärung des Iran gegen die Welt verlangt entschlossenes Auftreten aller. Die Entscheidung von Großbritannien und Frankreich, die freie Seefahrt



in Zusammenarbeit mit Oman durchzusetzen, ist ein wichtiger Schritt. In Ankara sollten die Staaten weitere beschließen und ausführen.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Über den Autor dieses Beitrags

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.



Klaus Olshausen